

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

FEBRUAR 2009

DEVELOP FIRM FAITH IN
THE PRINCIPLE OF THE ATMA
(25. Dezember 2008)

Entwickelt festen Glauben in
das Prinzip des ātman

LISTEN TO YOUR INNER VOICE
(14. Januar 2009)

Hört auf eure innere Stimme

Titelblatt-Rückseite:
"Everything that you do ..."

Alles, was ihr tut, ...

Seite 43:
The divine aspect ...

Der göttliche Aspekt ...

Heft-Rückseite:
Basic Consciousness is One

Das grundlegende Bewusstsein
ist Eines

Entwickelt festen Glauben in das Prinzip des ātman¹

Liebe geht aus dem ātman hervor

Indien (Bhārat) ist das Mutterland vieler edler Seelen, die in allen Kontinenten der Welt einen großen Namen und großen Ruhm erworben haben. Es ist das Land tapferer Menschen, welche die fremden Herrscher besiegt und Unabhängigkeit erlangt haben. Es ist das Land, das die großen Kräfte seiner Männer und Frauen demonstriert hat. In diesem Land wurde Sāvitrī geboren, die ihren toten Ehemann ins Leben zurückholte.

Verletzt nie, liebt immer

Verkörperungen der Liebe!

Alles, was wir sehen, hören oder tun, ist unwirklich wie ein Traum. Wie lange dauern die Szenen, die wir in Träumen sehen? Sie dauern solange, bis wir aus dem Schlaf aufwachen. Sobald wir wach sind, verschwinden sie. Genauso sehen wir, solange wir unsere Augen offen halten, überall um uns herum auf dieser Welt Menschen und glauben, dass all dies wirklich ist. Doch das ist nicht so. Es verändert sich jeden Augenblick. Alles auf dieser Welt ist unwirklich wie ein Traum. Nur eines ist wirklich und ewig, das ist das Prinzip des ātman. Man kann es auch das Prinzip der Liebe nennen. Liebe geht aus dem ātman hervor. Wenn wir nur Liebe haben, können wir die ganze Welt erobern. Wir sollten niemandem Schaden zufügen. Verletzt nie, liebt immer. Wir sollten uns immer an diese ewige Liebe erinnern.

Ihr seid nicht eine Person, sondern drei: diejenige, die ihr zu sein glaubt, diejenige, für die euch andere halten, und diejenige, die ihr wirklich seid, nämlich der ātman, der euer wahres Selbst ist. Wir sagen: „Dies ist mein Körper“, „das ist mein Geist (mind²)“, „dies ist mein inneres Bewusstsein“ usw. Niemand stellt die Frage: „Wer bin ich?“ Wenn wir ‚mein Körper‘ sagen, dann sind mein Körper und ich getrennt voneinander. Ihr sagt: „Das ist mein Haus.“ Wer seid dann ihr? Wie lange wird das Haus bestehen? Es muss eines Tages zerfallen. Alles auf dieser Welt verändert sich. Nur eines ist unveränderlich und das ist das Prinzip des brahman³, das nichts als Liebe ist. Wenn ihr an dieser Liebe festhaltet, werdet ihr alles meistern. Wohin wir heutzutage auf dieser Welt auch blicken, sehen wir Wünsche, Wünsche und noch mehr Wünsche! Wir sollten unsere Wünsche beschränken. Nur dann können wir unseren Geist (mind) zur Ruhe bringen. Wir wollen viele Dinge, doch sie sind alle wie vorüberziehende Wolken nicht von Dauer. Warum sollten wir so viele Wünsche nach solchen Dingen haben, die flüchtig und vergänglich sind? Am Ende werden wir nichts mitnehmen, wenn wir von dieser Welt gehen. Viele Herrscher haben großen Reichtum angehäuft. Doch alle mussten am Ende mit leeren Händen von dieser Welt gehen wie Alexander, der sagte: „Ich habe großen Reichtum angehäuft, ein großes Reich erobert und eine riesige Armee

¹ der ātman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der ātman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. – Anm. d. Ü.

² mind = auch: Denken, Meinung, Empfindungen, Gemüt, Verstand – Anm. d. Ü.

³ das brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm. d. Ü.

aufgestellt. Doch wenn ich diese Welt verlasse, werde ich nichts mitnehmen. Ich werde mit leeren Händen gehen.“

Verkörperungen der Liebe!

Gewiss braucht der Mensch alles, was für seinen physischen Körper nötig ist. Wir sollten das haben, was wir brauchen. Doch wir verlangen immer nach mehr. Ob der Körper hundert Jahre oder nur wenige Augenblicke lebt, er muss sterben. Deshalb brauchen wir nicht so viele Wünsche zu haben. Ihr habt den großen Wunsch, Gott zu sehen. Wo ist Gott? Ihr alle seid Gott. Gott ist nicht von euch getrennt. Menschen sind wertvoller als der ganze Reichtum der Welt (lauter Beifall). Gott ist in der menschlichen Gestalt (daivam mānusharūpena).

Glück entsteht aus reinen Gedanken

Jeder sollte sich fragen, ob er ein Mensch, ein Tier oder eine Bestie ist. Wenn ihr sagt, dass ihr ein Mensch seid, dann solltet ihr menschliche Eigenschaften haben. Ihr solltet wie ein Mensch leben, und eure Gedanken sollten auch diejenigen eines Menschen sein. Der erste menschliche Wert ist Wahrheit. Sie bleibt in allen drei Zeitperioden – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft - unverändert. Wahrheit ist Wahrheit. Ihr solltet an der Wahrheit festhalten; alles andere ist vergänglich. Der Zustand des menschlichen Geistes ändert sich dauernd. Ihr mögt sagen, dass ihr heute von Frieden erfüllt seid, doch morgen mögt ihr keinen Frieden haben. Liebe ist Gott, lebt in Liebe. Es ist die Liebe, die euer Leben trägt. Wo Liebe und Wahrheit sind, gibt es keine Gewalt. Wenn wir Liebe haben, werden wir nicht miteinander streiten. Dann werden wir auf niemanden zornig sein und alle als unsere Brüder und Schwestern betrachten. Sogar wenn ihr euren Feind grüßt, indem ihr sagt: „Hallo, Bruder“, wird er ebenso antworten: „Hallo, Bruder“. Ihr werdet zu dem, wie ihr denkt und fühlt (yad bhāvam tad bhavati) und bekommt die entsprechenden Resultate. Deshalb sollten wir nur gute Gefühle haben. Welches Gute oder Schlechte wir auch erfahren mögen, es ist das Ergebnis unserer eigenen Gedanken. Wenn euch etwas Schlechtes passiert, dann ist es nicht etwas, an dem jemand anders schuld ist. Ihr selbst seid für alles Ungute verantwortlich, das euch widerfährt. Es ist das Ergebnis eurer ungunen Gedanken. Auch Gott schickt euch nichts Schlimmes. Selbst Glück wird euch nicht von Gott geschenkt; es ist die Kraft eurer Gedanken, die dafür verantwortlich ist. Deshalb solltet ihr eure Gedanken reinigen. Euer Leben wird glücklich sein, wenn eure Gedanken rein sind. Wo Reinheit ist, ist Göttlichkeit. Die Menschen zerteilen heute sogar die Göttlichkeit. Sie sollten das nicht tun. Wir sollten Göttlichkeit als Göttlichkeit bestehen lassen. Wenn ihr in eurem Leben Einheit, Reinheit und Göttlichkeit habt, werdet ihr großes Glück erlangen. Alles Gute und Schlechte entsteht durch euch selbst. Gott schickt weder Gutes noch Schlechtes. Wenn ihr schlechte Gedanken habt, dann seid ihr selbst für sie verantwortlich. Ihr habt sie alle hervorgebracht. Alles, was dem Menschen geschieht, ist sein eigenes Werk. Diese Lichter hier sehen so schön aus. Wer hat sie gemacht? Nur der Mensch hat sie gemacht.

Ihr könnt Göttlichkeit nicht ohne Menschlichkeit erlangen. Ihr solltet Reinheit besitzen und menschliche Werte entwickeln. Nur dann werdet ihr würdig sein, Göttlichkeit zu erlangen. Eure Sinne machen euch in vielerlei Hinsicht unruhig und führen euch auf den falschen Weg. Doch wenn euer Geist (mind) rein ist, werden sie euch auf den richtigen Weg führen. Haltet deshalb euren Geist immer rein und ruhig. Lasst es nicht zu, dass durch seine Unruhe Schwankungen verursacht werden. Geist ist die Basis der

gesamten Welt (manomūlam idam jagat). Ihr denkt an ein Objekt, und dieses Objekt wird zu einem Subjekt. Subjekt und Objekt sind nicht voneinander verschieden. Ihr seid verwirrt, wenn ihr glaubt, dass der Mensch von Gott verschieden ist. Ihr seid nicht nur verwirrt (confused), auch eure ‚Sicherheit (fuse)‘ brennt durch. Deshalb solltet ihr Verwirrung vermeiden. Darum solltet ihr immer einen festen Glauben haben.

Akzeptiert sowohl das Gute als auch das Schlechte als Geschenk Gottes

Es gibt heutzutage viel Unruhe auf der Welt. Viele Menschen geben sich schlechtem Tun hin. Was sollten wir jetzt tun? Tatsächlich brauchen wir nichts zu tun. Wir sollten nur über Gott kontemplieren. Führt euer Leben, indem ihr über das Selbst nachsinnt. Wir brauchen keine Bomben oder andere Waffen einzusetzen. Lasst uns immer ruhig und gelassen bleiben. Was auch immer uns geschieht, wir sollten es als gut für uns betrachten. Nur wenn wir glauben, dass andere für unser Leiden verantwortlich sind, entwickeln wir Hass auf sie. Kontempliert in Frieden und mit Ausdauer über das Selbst und Gott. Wenn ihr das Selbst betrachtet, werden euch keine weltlichen Sorgen beunruhigen. Geburt und Tod sind für den menschlichen Körper natürlich.

Der ātman ist ewig und kennt weder Geburt noch Tod.
Er hat keinen Anfang, keine Mitte und kein Ende.
Er ist allgegenwärtig und der ewige Zeuge.

(Gedicht in Telugu)

Durch eure negative Einstellung macht ihr euch zu viele Gedanken über euren Körper. Lasst keine negativen Gedanken aufkommen. Der Körper kann jeden Tag, jeden Augenblick sterben. Der Körper ist wie eine Blase auf dem Wasser, der Geist (mind) ist wie ein verrückter Affe. Folgt nicht dem Körper; folgt nicht dem Geist. Jedoch sollten wir uns, solange wir leben, in angemessener Weise um unseren Körper kümmern. Der Körper sollte unterhalten werden, damit wir ein gesundes Leben führen können. Danach stirbt der Körper von selbst, weil auf dieser Welt nichts von Dauer ist. Nur eines ist unvergänglich, das ist der ātman. Jeder bezieht sich auf sich selbst, indem er „ich selbst, ich selbst“ und „ich, ich ...“ sagt. Dieses ‚ich‘ repräsentiert den ātman. Wir sollten Zielgerichtetheit entwickeln. Ein dual denkender Mensch ist halbblind. Wir sollten niemals wankelmütig sein. Habt festen Glauben und gebt ihn bis zu eurem letzten Atemzug niemals auf. Unser Glaube ist fest, wenn wir glücklich sind. Doch er beginnt zu schwanken, wenn wir in Schwierigkeiten sind. Unser Glaube sollte nicht so schwanken. Er sollte unverändert bleiben. Liebe, Liebe, Liebe ... Liebe ist unveränderlich. Wir sollten Liebe entwickeln, die unveränderlich ist. Habt den festen Glauben, dass Gott der einzige Handelnde ist und dass alles nach seinem Willen geschieht. Nichts geschieht nach eurem Willen. Wenn ihr glaubt, dass ihr der Handelnde seid, dann ist das ein Zeichen für euer Egogefühl. Tatsächlich habt ihr keine Existenz. Wo seid ihr? Ihr seid nicht da. Es ist das Prinzip des ātman in euch, das für alles, was ihr sagt oder tut, verantwortlich ist. Deshalb bezieht sich ‚ihr‘ auf euren ātman. Selbstvertrauen ist die Grundlage von allem.

Als Jesus ans Kreuz geschlagen wurde, vergoss Mutter Maria viele Tränen. Da fragte Jesus sie: „Warum weinst du? Dies ist natürlich. Was immer geschehen soll, wird geschehen. Deshalb solltest du keine Tränen vergießen.“ Jesus half allen auf vielerlei Art und Weise. Viele Male verteilte er Brot an die Fischer. Einmal konnten die Fischer keine Fische fangen. Da rief Jesus Petrus zu sich und sagte zu ihm: „Petrus, nimm

dein Netz und komm mit mir.“ Er forderte ihn auf, sein Netz an einer bestimmten Stelle auszuwerfen. Das Netz füllte sich so mit Fischen, dass es für einen allein zu schwer wurde, es aus dem Wasser zu ziehen. Viele Menschen mussten mithelfen, es herauszuziehen. Gott kann alles tun, was immer er will. Deshalb sollten wir die Wahrheit verstehen, dass alles ein Geschenk Gottes ist. Wenn ihr in Schwierigkeiten kommt, dann betrachtet sie als Geschenk Gottes. Genauso solltet ihr das Glück, das euch beschieden ist, auch als Geschenk Gottes betrachten. Einem Patienten, der an Malaria leidet, werden bittere Pillen gegeben. Diese sind gut für ihn.

Gutes und Schlechtes existieren gemeinsam, niemand kann sie voneinander trennen. Ihr könnt nicht Gutes oder Schlechtes ohne das andere finden.

(Gedicht in Telugu)

Genauso hat auch das Schlechte keine getrennte Existenz. Gutes und Schlechtes sind immer zusammen. Es gibt nur einen Zeitunterschied zwischen ihnen. Akzeptiert deshalb sowohl das Gute als auch das Schlechte als Geschenk Gottes. Wenn uns etwas Schlechtes passiert, versuchen wir, es abzutun, indem wir sagen: „Das brauche ich nicht.“ Reagiert niemals so, denn es mag etwas Gutes in sich haben. Tatsächlich ist Gutes im Schlechten und Schlechtes im Guten, da Gutes und Schlechtes eins sind. Heute Abend esst ihr Süßigkeiten und Brot. Morgen früh werden diese zu Abfall. So erscheint das Gleiche uns zu verschiedenen Zeiten als gut oder schlecht. Wir können nicht beides zur gleichen Zeit sehen.

Kümmert euch in angemessener Weise um euren Körper

Ihr solltet immer zu Gott beten. Das ist es, was ihr heutzutage auf der Welt tun müsst. Ihr könnt alles erreichen, wenn ihr Selbstvertrauen habt. All euer Reichtum und Besitz sind nutzlos ohne Selbstvertrauen. Manchmal seid ihr unnötigerweise von Egogefühl und Arroganz erfüllt. Diese sind überhaupt nicht gut. Sie werden euch ruinieren. Ihr solltet den festen Glauben haben, dass alles ein Geschenk Gottes ist und dass es Gott ist, der alles vollbringt. Wo ist Gott? Er ist in euch. Er wohnt in eurem Herzen. Euer ātman ist Gott. Deshalb braucht ihr nicht nach Gott zu suchen. Wir betrachten Rāma und Krishna als Gott. Doch diese Namen beziehen sich nur auf den Körper. Wir können Gott nicht auf den physischen Körper beschränken, weil sich der physische Körper mit der Zeit verändert. Wir bezeichnen eine Person, so wie sie mit der Zeit aufwächst, als Kind, Junge, Mann und Großvater. Doch die Person bleibt dieselbe. Obwohl ihr Bhagavān in menschlicher Gestalt und wie einen Menschen handeln seht, solltet ihr fest daran glauben, dass er Gott ist. Ihr könnt Gott ohne menschliche Gestalt nicht erkennen. Gott nimmt menschliche Gestalt an, damit ihr seine Göttlichkeit versteht. Versucht deshalb, Gott in seiner menschlichen Gestalt zu erleben.

Euer Ego bläst sich auf durch eure körperliche und geistige Stärke, intellektuellen Fähigkeiten, Reichtum und Besitz. Macht und Stellung machen den Menschen egoistisch. Wie lange werdet ihr eure Stellung innehaben? Vielleicht nur für eine Weile. Tatsächlich ist alles, was ihr besitzt, zeitweilig. Selbst euren eigenen Körper werdet ihr nicht behalten. Alles, was zeitweilig und flüchtig ist, betrachtet ihr als dauerhaft. Doch ihr schenkt dem, was dauerhaft ist, keine Beachtung. Lenkt deshalb eure Aufmerksamkeit auf das Prinzip des ātman.

Ihr alle kommt hierher, um die Glückseligkeit zu erfahren, diesen physischen Körper zu sehen. Dieser physische Körper zeigt euch die ewige Göttlichkeit, die jenseits des Körpers ist. Betrachtet deshalb den Körper nicht als ewig. Ihr solltet jedoch, solange ihr lebt, euren Körper gesund erhalten. Vernachlässigt ihn nicht, nur weil er eines Tages sterben muss. Kümmert euch in angemessener Weise um den Körper, denn er ist ein Geschenk Gottes. Ihr könnt nur dann Wasser trinken, wenn ihr ein Gefäß habt. Wie könnt ihr ohne ein Gefäß Wasser trinken? Wenn ihr keinen gesunden Körper habt, werdet ihr von anderen abhängig. Werdet nicht abhängig von anderen. Deshalb müsst ihr bis zum Zeitpunkt des Abschieds von dieser Welt den Körper in angemessener Weise erhalten und sorgfältig beschützen. Danach habt ihr mit ihm nichts mehr zu tun. Verliert bis zu eurem letzten Atemzug nicht euer Selbstvertrauen.

Beschützt die Liebe durch Wahrheit

Verkörperungen der Liebe!

Ihr braucht den ātman nicht zu suchen, denn er ist überall: hinter euch, mit euch, um euch herum, über euch. Anstatt euer Vertrauen auf solch ein alles durchdringendes Bewusstsein zu setzen, lasst ihr euch von vergänglichen Dingen hinreißen. Deshalb müsst ihr zuallererst darüber nachdenken, was dauerhaft ist. Fragt euch selbst: „Wer bin ich?“ Wenn ihr sagt: „Ich bin ein Mensch“, dann solltet ihr menschliche Eigenschaften haben. Was tut ein Tier? Es frisst und verrichtet solche Arbeiten wie das Pflügen der Felder. Was tut ein Raubtier? Es gibt sich Gewaltakten wie Beißen und Töten hin. Ihr seid weder ein Tier noch ein Raubtier. Ihr seid Menschen und solltet deshalb menschliche Eigenschaften haben. Welche sind die menschlichen Eigenschaften? Wahrheit, Frieden, Liebe, Rechtschaffenheit und Gewaltlosigkeit. Um Gewaltlosigkeit zu praktizieren, solltet ihr Liebe entwickeln. Wo Liebe ist, gibt es keine Gewalt. Liebe geht aus Frieden hervor. Frieden geht aus der Wahrheit hervor. Wo es keine Wahrheit gibt, kann es keinen Frieden geben. Wenn ihr Wahrheit mit Rechtschaffenheit verbindet, erlangt ihr Frieden (peace). Ohne diese beiden habt ihr nur Scherben (pieces)! Verbindet deshalb Wahrheit mit Rechtschaffenheit. Beschützt die Liebe durch Wahrheit. Wahrheit ist die natürliche Eigenschaft eines Menschen. Ihr könnt sie nicht erschaffen. Wahrheit kann nicht durch Buchwissen erworben werden. Sie ist euer inneres Selbst. Es gibt auf dieser Welt keinen Menschen ohne Wahrheit. Wahrheit ist im Menschen, doch er versucht, sie durch Unwahrheit zu verdecken. Er denkt nur an Falschheit, doch nicht an die Wahrheit.

Ihr habt sicher viele Schauspiele gesehen oder in Schauspielen mitgewirkt, in denen das Prinzip der Liebe zwischen Rādhā und Krishna, Sītā und Rāma dargestellt wird. Es ist das Prinzip der Liebe, das sie als Rādhā-Krishna und Sītā-Rāma vereinigt. Sītā wurde zehn Monate lang von dem mächtigen Dämon Rāvana in Lankā gefangen gehalten. Doch sie hob auch nicht ein einziges Mal ihren Kopf, um ihn anzusehen. Sie hob einen Grashalm auf und warf ihn nach ihm, indem sie sagte, dass er im Vergleich zu Rāma so unbedeutend sei wie ein Grashalm. So stark war ihr Glaube an Rāma. Ihr solltet alle einen solchen starken Glauben entwickeln.

Es gibt heutzutage viele Terroristen und andere gesellschaftsfeindliche Elemente, die sich Gewalttaten hingeben. Wenn ihr an den ātman in eurem Herzen glaubt und euer Leben in Liebe zum ātman führt, kann euch nichts geschehen. Weder Bomben noch andere Waffen werden eurem Körper Schaden zufügen können. Gott ist überall gegenwärtig - in euch, mit euch, um euch herum, über euch und unter euch. Wir

ignorieren diesen ewigen Gott und lassen uns durch billige Versuchungen der Welt hinreißen. Ihr solltet Gott nicht als minderwertig betrachten. Er ist der Herr. Wenn ihr diesen Herrn in eurem Herzen hegt, werden alle eure billigen weltlichen Versuchungen verschwinden. Nur Gott ist der Herr (chief), alles andere ist minderwertig (cheap)! Habt deshalb festen Glauben an Gott. Ihr mögt ihm jeden Namen geben, Allah, Jesus, Rāma oder Krishna. Nur die Namen sind verschieden, doch Gott ist Einer (lauter Beifall). Es gibt nur einen Gott, nicht zwei. Es gibt nur eine Wahrheit, aber die Gelehrten geben ihr viele verschiedene Namen (ekam sad viprāh bahudhā vadanti). Wenn ihr immer mehr Nullen an die Eins anhängt, steigt ihr Wert immer mehr. Jedoch haben auch hunderte von Nullen ohne die Zahl Eins keinerlei Wert. Betrachtet deshalb Gott als Held (hero) und alles andere als Null (zero).

Wenn Gott mit euch ist, dann werdet ihr überall siegen. Keine Bomben, keine Waffen und keine anderen Mächte können euch Schaden zufügen. Tatsächlich hat keine Bombe oder Waffe soviel Kraft wie ein Mensch. Wer hat die Bombe gemacht? Nur der Mensch. Wer ist dann größer, der Mensch oder die Bombe? Also ist der Mensch größer als die Bombe. Deshalb solltet ihr bedenken, dass nichts größer ist als ihr und dass sogar Gott nicht von euch getrennt ist. Darum ermahnt der Vedānta den Menschen: „Erkenne dich selbst.“ Wenn euch jemand fragt: „Wer bist du?“, dann solltet ihr antworten: „Ich bin brahman (aham brahmāsmi).“ Das ist die richtige Antwort. Ihr seid nicht bloß ein Mensch, ihr seid göttlich. Deshalb solltet ihr immer sagen: „Ich bin Gott“, „ich bin Gott.“ Ihr seid nur körperlich ein Mensch, die göttliche Kraft in euch ist viel größer als jede Atombombe oder Wasserstoffbombe. Warum solltet ihr euch vor irgendetwas fürchten, wenn solch eine unbegrenzte göttliche Kraft in euch ist? Entwickelt deshalb festen Glauben an das Prinzip des ātman. Darum sage ich euch: „Zuerst das Selbst und dann Hilfe.“ Das Selbst allein ist ewig. Es ist überragend. Wie großartig seid ihr, da ihr mit solch einem überragenden Selbst ausgestattet seid!

Frieden und Glück sind in euch

Selbst wenn der Körper schwach wird, ist es die überragende Kraft des Selbst, die bewirkt, dass der Körper funktioniert. Es ist das überragende Selbst, das euch Stärke und Vitalität gibt. Deshalb solltet ihr immer über Gott kontemplieren. Es gibt keinen Unterschied zwischen diesem oder jenem Namen Gottes. Kontempliert über irgendeinen Namen. Wir bereiten viele Süßspeisen mit Zucker zu. Welche ihr auch probiert, ihr werdet nur die Süße schmecken. Ebenso ist alles Gott. Wir sollten keinerlei Zweifel über Gott haben. Ein Zweifel führt zu vielen Zweifeln. Die Zweifel werden schließlich euer Leben ruinieren. Wenn ihr wie ein Mensch leben wollt, dann solltet ihr euch von allen Zweifeln befreien. Solange ihr Zweifel in euch habt, wirken diese wie Gift. Wenn ihr Gift in euch habt, wird alles, was ihr esst, zu Gift werden. Lasst deshalb keinerlei Zweifel aufkommen. Ihr solltet an euer Selbst glauben. Wenn ihr Glauben habt, dann kann niemand euch Schaden zufügen. Selbst wenn überall um euch herum Bomben sind, wird das Selbst nicht davon betroffen sein. Viele Menschen haben schreckliche Angst davor, dass überall Bomben explodieren. Doch wir brauchen vor nichts Angst zu haben (lauter anhaltender Beifall).

Verkörperungen der Liebe!

Ihr seid alle mit großer Hingabe, Liebe und Erwartung hierher gekommen. Bewahrt diese Liebe zu Gott in euch. Seid euch ständig bewusst: „Ich bin Gott“, „ich bin Gott.“ Wenn jemand euch nach eurem Namen fragt, dann sagt niemals: „Ich bin Soundso.“

Sagt immer: „Ich bin Gott.“ Nicht nur ich, sondern auch ihr seid Gott (lauter Beifall). Alle sind Gott. Stärkt diesen Glauben in euch. (Bhagavān sang die Bhajans: „Prema mudita mānase kaho ...“ und „Hari bhajana binā sukha shānti nahim ...“ und fuhr mit seiner Ansprache fort.)

Die Menschen trachten nach Frieden und Glück. Doch wo können sie sie finden? Sie sind nur im göttlichen Namen zu finden. Sie sind nicht in einem Geschäft zu bekommen. „Hari bhajana binā sukha shānti nahim (Ohne das Besingen der Herrlichkeit Gottes kann man nicht Frieden und Glück erlangen).“ Ihr müsst sie von innen heraus manifestieren. Euer Herz ist die Quelle von Frieden, Glück und Glückseligkeit. Deshalb solltet ihr nach innen schauen, wenn ihr Frieden, Glück und Glückseligkeit wollt.

Aus Bhagavāns Weihnachtsansprache in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam am 25. Dezember 2008

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm .d .Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede
und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Hört auf eure innere Stimme

Indien (Bhārat) ist das Mutterland vieler edler Seelen, die sich auf allen Kontinenten der Erde einen großen Namen und Ruhm erworben haben. Dieses ist das Land tapferer Menschen, welche die fremden Herrscher auf dem Schlachtfeld besiegten und Unabhängigkeit errangen. Dieses ist das Land, das sich auf dem Gebiet der Musik, Literatur und anderer schöner Künste auszeichnete. Da ihr in diesem großartigen Land Indien geboren seid, oh ihr Jungen und Mädchen, ist es eure heilige Pflicht, sein reiches kulturelles Erbe zu schützen.

(Gedicht in Telugu)

Entwickelt den Geist der Einheit mit der Gesellschaft

Ihr alle solltet bereit sein, den guten Ruf Indiens aufrecht zu erhalten. Sehr bald werdet ihr mit eurem Bemühen Erfolg haben. Die Leute machen heutzutage Fortschritte auf naturwissenschaftlichem und materiellem Gebiet, doch sie machen auch nicht einen Schritt hin zu ethischen, moralischen und spirituellen Kenntnissen. Sie sollten auf dem Weg der Spiritualität vorankommen.

Hohe ethische Maßstäbe der Inder (bhāratīya) in alten Zeiten

Die Menschen in alten Zeiten betrachteten Spiritualität als ihr Hauptziel im Leben. Aber heutzutage ist die Spiritualität im Niedergang begriffen. Jeder versucht, auf physischem und weltlichem Gebiet vorwärts zu kommen. Doch das kann nur vorübergehende Zufriedenheit bringen. Die Haltung der heutigen Frauen hat sich auch verschlechtert, obwohl Indien berühmt war für Frauen von großer Keuschheit.

Dieses Land Indien ist das Geburtsland vieler hervorragender Frauen von großer Keuschheit wie Sāvitrī, die ihren toten Ehemann wieder ins Leben zurückbrachte; Candramatī, die ein heftiges Feuer durch die Kraft der Wahrheit löschte; Sītā, die ihre Keuschheit dadurch bewies, dass sie unversehrt dem lodernden Feuer entstieg, und Damayantī, die einen böse gesinnten Jäger durch die Kraft ihrer Keuschheit zu Asche verwandelte. Dieses Land der Frömmigkeit und der edlen Gesinnung erlangte Fülle und Wohlstand und wurde durch Frauen von solcher Keuschheit zum Lehrer für alle Länder der Welt.

(Gedicht in Telugu)

Sāvitrī konnte die Gnade von Yama (Name des Gottes des Todes – Anm. d. Ü.) gewinnen und ihren toten Ehemann wieder ins Leben zurückbringen. Wo sonst in der Welt finden wir Frauen von solcher Reinheit? Der Tod ist jedem Menschen sicher. Aber gibt es irgendeine Frau in irgendeinem Land außer in Indien, die ihren toten Ehemann wieder ins Leben zurückgebracht hat? Viele Länder der Welt haben einen Niedergang erlitten, weil sie vom Weg des dharma⁴ abgewichen sind. In Indien wurden edle und

⁴ der dharma = Gebot Gottes; die Pflicht des Menschen; Verhaltensregeln oder Regeln der Selbstdisziplin, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Moralgefühl, Tugendhaftigkeit - Anm. d. Ü.

reine Frauen wie Candramatī und Sītā geboren, die Indien großen Ruhm gebracht haben.

Selbst heute benehmen sich die Inder nicht so auffällig wie Menschen anderer Länder. Wie auch immer ihr persönliches Leben aussehen mag, in der Öffentlichkeit benehmen sie sich auf würdige und rechtschaffene Weise. Ein heranwachsender Sohn wagt es nicht einmal, von Angesicht zu Angesicht mit seiner Mutter zu reden. Vor einigen Jahren erlebte ich dieses in Venkatagiri. In jenen Tagen pflegten der Raja von Venkatagiri und seine Söhne nach Puttaparthi zu kommen. Vor ihrer Fahrt hierher ließen die Söhne sich den Segen ihrer Mutter geben, die ihre Füße hinter einem Wandschirm hervorstreckte. Sie kamen hierher, nachdem sie die Füße ihrer Mutter berührt hatten.

Die Inder haben sich einen solch edlen Charakter bewahrt. Doch heutzutage gehen Jungen und Mädchen zusammen ins Warenhaus. Wenn jemand sie fragt, sagen sie, sie seien Klassenkameraden (englisch: „classmates“). In jenen Tagen hielt man schon das Wort „Klassenkamerad“ für anstößig. Sie hätten dieses Wort „Klassenkamerad“ niemals benutzt. Sie hätten gesagt, dass sie in derselben Klasse lernen. In jenen Tagen hielt man sich an solche strengen Regeln. Aber die heutigen Schüler und Studenten haben keine Angst; sie besuchen sich zu Hause und essen zusammen. Das ist sehr schlechtes Benehmen. Dieses ist die Auswirkung des Kaliyuga (das eiserne Zeitalter, in dem wir heute leben – Anm. d. Ü.), dessen Anzeichen am Ende von Yudhishtiras Regierungszeit sichtbar wurden. Eines Abends sah Yudhishtira einen Bauern, der mit einem Pflug auf den Schultern nach Hause zurückkehrte. Als er ihn nach dem Grund dafür fragte, antwortete der Bauer, dass er am Vorabend seinen Pflug auf dem Acker gelassen habe, er jedoch gestohlen worden sei. Deshalb nahm er den Pflug wieder mit nach Hause. An einem anderen Tag bemerkte Yudhishtira jemanden, der seine Haustür abschloss. Bei einer anderen Gelegenheit entdeckte er eine Frau, die sich mitten auf der Straße mit einem Mann unterhielt. Es wurde als sittenwidrig betrachtet, wenn Frauen in der Öffentlichkeit mit Männern sprachen. Als er diese Zeichen sah, wurde Yudhishtira klar, dass das Kaliyuga begonnen hatte und er dachte, dass dieses ein Hinweis auf das Ende seines Aufenthalts auf der Erde war.

Helft jedem, verletzt niemanden

Was wir uns heute überlegen müssen, ist: „Sind wir Menschen, Tiere oder Raubtiere?“ Nur Tiere haben tierische Eigenschaften. Ihr seid Menschen. Also solltet ihr menschliche Eigenschaften haben. Ihr solltet euch fragen: „Habe ich menschliche Eigenschaften oder habe ich sie nicht?“ Wir nennen uns bloß menschlich. Aber welches sind die menschlichen Eigenschaften, die wir haben sollten? Wir sollten niemandem schaden, wir sollten niemanden verletzen und wir sollten mit niemandem lieblos reden. Menschliche Wesen sind jene, die über Mitgefühl und Rechtschaffenheit verfügen. Wahrheit (satya), Rechtschaffenheit (dharma), Frieden (shānti), reine Liebe (prema) und Gewaltlosigkeit (ahimsā) sind die fünf Eigenschaften eines Menschen. Aber die Menschen halten sich nicht an diese Werte und doch wollen sie Frieden. Was bedeutet Frieden? Kann man ihn draußen finden? Er ist in euch gegenwärtig. Er kommt nur aus eurem Herzen. Ihr sucht nach dem Frieden, der in euch vorhanden ist.

Alles hat eine Reaktion, eine Widerspiegelung und einen Widerhall. Wenn ihr Hass in euch tragt, seht ihr Hass in anderen. Ihr tut denen Unrecht, die euch nichts zuleide

getan haben. Was immer ihr anderen antut, dafür müsst ihr die Folgen tragen. Es gibt keinen anderen Grund für alles, was wir sehen, hören und erleben, als Reaktion, Widerspiegelung und Widerhall. Ihr vergesst diese Wahrheit und beschuldigt andere, indem ihr sagt, dass Soundso euch kritisiert, verletzt oder geschadet hat. Der Grund für alles Gute oder Schlechte, das ihr erlebt, sind nicht die anderen. Noch wird Gutes oder Böses von Gott gegeben. Gott ist eigenschaftslos (nirguna), rein (niranjana), ewig (sanātana), frei von Bindungen (niketana), unvergänglich (nitya), fehlerlos (shuddha), bewusst (buddha), frei (mukta) und die Verkörperung der Heiligkeit (nirmala svarūpina). Ihr solltet diese göttlichen Eigenschaften in euch aufnehmen. Nur dann könnt ihr euch einen wahren Menschen nennen. Wenn ihr mit anderen kämpft oder anderen schadet, könnt ihr euch nicht Mensch im wahren Sinne des Wortes nennen. Deshalb helft immer, verletzt nie (paropakārah punyāya, pāpāya parapīdanam) - anderen zu dienen ist verdienstvoll, andere zu verletzen, ihnen zu schaden, ist Sünde. Wen immer ihr grüßt - es erreicht Gott (sarvajīva-namaskaram keshavam pratigacchati), wen immer ihr kritisiert - es erreicht Gott (sarvajīva-tiraskāram keshavam pratigacchati). Es ist euer Irrglauben, wenn ihr meint, dass ihr jemand anderen beleidigt oder beschimpft. In Wahrheit beleidigt und beschimpft ihr euch selbst, weil dasselbe als Reaktion, Widerspiegelung und Widerhall zu euch zurückkommen wird. Dann könnt ihr nicht sagen, dass euch das von Gott geschickt wurde. Ihr selber seid dafür verantwortlich. Wenn ihr deshalb wollt, dass alles für euch gut werden soll, solltet ihr anderen Gutes tun.

Der inneren Stimme zu folgen ist wahre Spiritualität

Die moderne Erziehung bietet nur Buchwissen. Wonach ihr streben solltet, ist nicht ‚education‘ (Erziehung im üblichen Sinne), sondern ‚educare‘ (ganzheitliche Erziehung). ‚Educare‘ bedeutet, hervorzubringen, was in eurem Herzen ist, während ‚education‘ bedeutet, euren Kopf mit aus Büchern gewonnenen Informationen zu füllen. Ihr berücksichtigt jede Information, die ihr in euch gespeichert habt und prägt euch dieses als Bildung ein. Aber das ist keine wahre Bildung. Ihr solltet auf eure innere Stimme hören und die in euch verborgenen Werte entwickeln. Das ist wahre Bildung. Ihr nehmt teil an Spielen, am Sport und an kulturellen Aktivitäten wie dem Singen andachtsvoller Lieder. So solltet ihr euren Körper richtig nutzen. Es liegt keine Größe darin, sich auf den Körper zu verlassen. Der Körper ist vergänglich. Er besteht aus Milliarden von Atomen. Doch nach dem Tod wird nichts davon übrigbleiben.

Der Körper ist dazu gedacht, dass er Tätigkeiten ausführt. Wir sollten nur gute Handlungen durchführen und unsere Pflicht ernsthaft erfüllen, um unseren Körper zu heiligen. Missbraucht euren Körper nicht. Lehrer, Schulleiter und Schulleiterinnen, Direktoren, Vizekanzler und Kanzler werden ernannt, um die Studenten auf den richtigen Weg zu führen. Es ist eure vornehmste Pflicht, die Anweisungen eurer inneren Stimme in die Tat umzusetzen und die euch innewohnenden guten Eigenschaften zu leben. Aber die Menschen handeln entgegen ihren inneren menschlichen Werten. Ignoriert eure innere Stimme niemals. Sie ist euer wahrer Besitz. Wenn ihr die Fähigkeit entwickelt, auf eure innere Stimme zu hören, werdet ihr im Leben große Fortschritte machen. Die Menschen täuschen sich, wenn sie denken, dass sie durch ritualisierte Praktiken wie das Rezitieren eines heiligen Namens oder Mantras (japa), Askese (tapas), Yogaübungen und Meditation (dhyāna) alles erreichen können. Aber ihr könnt in der Tat alles erreichen, wenn ihr den Werten folgt, die eurem Herzen entspringen. Ihr werdet in Weltlichkeit verstrickt sein, wenn ihr gegen eure innere Stimme handelt. Ins

Weltliche einzutauchen, wird euch von eurer inneren Stimme und euren inneren Werten entfernen. Der inneren Stimme zu folgen, bedeutet wahre Spiritualität. Ihr solltet niemanden verletzen, noch solltet ihr verletzt werden. Ein wirklich gutes Bildungssystem lehrt euch dieses Prinzip. Jenen, die auf ihre innere Stimme hören, ist umfassendes Wohlergehen sicher. Wahre Spiritualität geht davon aus, dass ihr nicht gegen eure innere Stimme handelt.

Tut selbst denen Gutes, die euch schaden

Spiritualität ist nicht auf Praktiken wie das Rezitieren eines heiligen Namens oder Mantras und Meditation begrenzt. Heutzutage sind alle diese Übungen zu bloßen Ritualen geworden. Die Menschen denken etwas und tun etwas anderes. Der, welcher die Einheit von Gedanke, Wort und Tat lebt, ist edel; wessen Gedanken, Worte und Taten nicht in Einklang sind, der ist gottlos (manasy ekam vacasy ekam karmany ekam mahātmānam; manasyānyad vacasyānyat karmany anyad durātmānam). Wenn eure Gedanken, Worte und Taten nicht übereinstimmen, kann man euch nicht einen Menschen nennen. Manchmal werdet ihr viel zu wütend; es kann vorkommen, dass ihr jemanden schlägt. Das ist eine große Sünde. In Wahrheit schlägt ihr nicht euren Feind, sondern Gott selbst. Deshalb solltet ihr euer Leben so führen, dass ihr niemandem schadet. Es ist natürlich, dass man denen Gutes tut, die einem selbst auch Gutes tun. Das ist nichts Besonderes. Aber nur Sai tut auch denen Gutes, die ihm zu schaden suchen (lauter, anhaltender Beifall). Ich kümmere mich nicht um ihre Fehler. Ich schenke dem Unrecht, das sie mir versuchen zuzufügen, keinerlei Beachtung. Ihr solltet immer in einem Zustand höchsten Friedens verbleiben. Ihr könnt alles erlangen, wenn ihr Frieden habt. Der Frieden ist in euch, außerhalb von euch werdet ihr nur Stückwerk (pieces) finden. Frieden kann nur erlangt werden, wenn Einheit herrscht. Wenn ihr Trennendes in die Einheit bringt, wird es keinen Frieden geben.

Ihr solltet euren Eltern dienen und für sie sorgen. In Wirklichkeit sind eure Eltern eure ersten Lehrer. Wenn ihr euren Eltern Schwierigkeiten bereitet, wird es euch nichts nützen, gute Werke zu tun. Ihr mögt die Folgen davon nicht sofort erleben, doch ihr werdet in der Zukunft leiden müssen. Deshalb bereitet euren Eltern überhaupt keinen Kummer. Wenn ihr ihnen schadet, werdet ihr zehnmal soviel dafür zu leiden haben. Ebenso wird das, was ihr an Wohltätigem tut, zehnfach zu euch zurückfließen. Seid deshalb immer bereit, anderen zu helfen.

Wo immer ihr helfen könnt, solltet ihr es tun. Wenn ihr euch dafür engagiert, anderen Gutes zu tun, werdet ihr auf dem Weg der Wahrheit vorankommen. Wenn ihr auf dem Weg der Wahrheit (satya) bleibt, wird euch das zu Rechtschaffenheit (dharma) führen. Aus der Verbindung von Wahrheit und Rechtschaffenheit entspringt Frieden (shānti). Wenn sich Frieden mit Wahrheit und Rechtschaffenheit verbindet, macht ihr die Erfahrung der reinen Liebe (prema). Wenn ihr Liebe in euch habt, werdet ihr keine Feinde haben. Ihr schadet anderen nur, wenn es euch an Liebe mangelt. Deshalb solltet ihr Liebe entwickeln. Um Liebe erfahren zu können, müsst ihr zuvor den Zustand des Friedens erlangen. Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden, reine Liebe und Gewaltlosigkeit sind die Eigenschaften eines Menschen. Doch heutzutage findet ihr Gewalt, wohin ihr auch schaut. Die Menschen fürchten sich sogar in ihrem eigenen Haus, wenn sie allein sind. Das ist das Ergebnis des Zeitenwechsels. Früher betrachteten die Leute Amerika als ein sehr reiches Land. Aber jetzt ändert sich die Lage mit dem Wechsel der Zeiten. Ihr glaubt, dass Geld alles ist und dass ihr alles und

jedes kaufen könnt, wenn ihr Geld habt. Aber Geld ist nicht wichtig; wichtig ist euer Geist. Wenn euer Geist gelassen und still ist, könnt ihr völligen Frieden erfahren.

Entwickelt den Geist der Einheit mit der Gesellschaft

Studenten!

Was immer ihr tut, tut es als eine Opfergabe für Gott. Es ist Gott, der alles macht, nicht ihr. Ihr könnt jede Aufgabe nur gemäß dem Willen Gottes erledigen. Seid deshalb euer eigener Zeuge. Engagiert euch für gute Werke. Sprecht nur Gutes. Es sollte nur die Wahrheit aus eurem Munde kommen. Alles, was ihr tut, sollte dem Wohle anderer dienen. Wenn ihr euch dem Dienst für andere widmet, werdet ihr immer glücklich sein. Gebt niemals dem Ego und dem Neid Raum. Wenn euch diese beiden beherrschen, werden alle eure guten Eigenschaften zerstört werden und alles wird sich für euch zum Schlechten wenden. Seid deshalb gut und helft anderen. Wenn ihr jemanden in Not bemerkt, so solltet ihr sein Leiden lindern, selbst wenn ihr dafür eure Arbeit verlassen müsst. Das ist die vordringlichste Pflicht eines Menschen. Helft immer, verletzt niemals. Es genügt, wenn ihr euch an dieses Prinzip haltet. Helft immer. Helft euren Mitmenschen. Schadet nicht einmal jenen, die euch hassen. Verletzt niemals. Bereitet anderen keinerlei Schwierigkeiten. Das ist wahre Bildung. Einige Leute, die hohe Gehälter beziehen, bereiten nicht nur ihren Leuten im Büro Ärger, sondern ihres Egos wegen auch ihren Eltern. Das ist ein großer Fehler. Mit dem Erlangen höherer Positionen im Leben solltet ihr euer Ego verringern. Nur dann wird man euch wirklich respektieren.

Denkt immer an die Gesellschaft, in der ihr lebt. Ignoriert sie niemals. Ihr verdankt eure Existenz der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist nicht etwas von euch Getrenntes. Ihr seid ein Mitglied der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist eine Vereinigung von Einzelwesen. Ihr solltet diesen Geist der Einheit mit der Gesellschaft entwickeln. Versucht euer Leben so zu leben, dass ihr das Wohlergehen der Gesellschaft immer im Sinn habt. Euer Wohlergehen hängt ab vom Wohlergehen eurer Mitmenschen.

Gestern habt ihr das Drama „Bhakta Pothana“ (Autor des Bhāgavatam in Telugu-Sprache – Anm. d. Ü.) gesehen. Lord Rāma selbst kam und korrigierte Pothanas Manuskript, damit seine Aufgabe erfüllt wurde. Pothana erkannte die Wahrheit, dass alles von Lord Rāma ausgeführt wurde. Jemand, der diesem Prinzip folgt, ist ein wahrer Devotee. Shrīnātha (Name eines Poeten – Anm. d. Ü.) versuchte, Pothana dazu zu drängen, dem König das Bhāgavatam darzubringen, und kritisierte ihn heftig dafür, dass er das nicht tat. Er sagte ihm, wenn er es dem König zum Geschenk mache, würde er großzügig dafür belohnt werden. Aber Pothana antwortete ihm, dass das Bhāgavatam das Werk Gottes sei und nur ihm dargebracht werden müsse. Er sagte, er würde seine Heiligkeit nicht dadurch zerstören, dass er es einem Sterblichen anböte. Lieber wolle er sein Leben abhängig von Mutter Erde als Bauer verbringen. Nur das würde ihm wahre Zufriedenheit bringen, setzte er hinzu.

Es ist Mutter Erde, die alle Dinge und Tätigkeiten auf dieser Welt in Gang hält. Jeder, der auf Mutter Erde vertraut, wird von Kummer verschont bleiben. So solltet ihr euer Vertrauen in Mutter Erde setzen, eine Ausbildung machen, eine gute Arbeitsstelle annehmen und euch einen guten Ruf verdienen. Ihr habt gute Zensuren bekommen und seid hoch eingestuft worden, und ihr habt euch, eurer Familie und dem Institut Ehre gemacht. Das ist es, das die Studenten tun sollten. Es ist nichts Besonderes, nach

Amerika zu gehen, um dort hunderttausende Rupien zu verdienen. Selbst Bettler können Geld verdienen. Geld kommt und geht, Moral kommt und wächst. Deshalb entwickelt Moral. Wenn ihr über Moral verfügt, werdet ihr niemals im Leben leiden.

Aus Bhagavāns Samkranti-Rede in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam am 14. Januar 2009.

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm .d .Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede
und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

Alles, was ihr tut, sollte dem Wohle Anderer dienen. Wenn ihr euch dem Dienst an Anderen widmet, werdet ihr immer glücklich sein. Gebt dem Ego und dem Neid niemals Raum. Wenn euch diese beiden beherrschen, werden alle eure guten Eigenschaften zerstört werden und alles wird sich für euch zum Schlechten wenden. Seid deshalb gut und helft Anderen.

- B A B A -

Seite 43:

Der göttliche Aspekt eurer Persönlichkeit wird Demut, Wahrheitsliebe, reine Liebe, innere Kraft, Loslösung und Bereitschaft zum Dienen fördern. Bewahrt euch diese Eigenschaften in eurem Leben und setzt sie in die Praxis um, wo immer sich eine Gelegenheit dazu bietet. Die innewohnende Brüderlichkeit, die das Menschengeschlecht heiligt, wird durch das Unkraut des Neides, der im Geist heranwächst, zerstört. Dieses Unkraut ruiniert die eigene Persönlichkeit.

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Das grundlegende Bewusstsein ist Eines

Das Universum ist entstanden aus brahman, dem universellen Bewusstsein. Die Vielfalt der Formen ähnelt den verschiedenen aus Zucker hergestellten Figuren, die Kinder anlocken sollen. Die Formen sind unterschiedlich, aber das Grundbewusstsein ist Eines. Wie eine Puppe aus Zucker sich im Mund auflöst, so sollte die äußere Form des Körpers sich auflösen in der Erfahrung der Glückseligkeit des ātman. Die Quelle des Lebens ist brahman. Veränderung und Evolution sind die Natur des Lebens. Doch die Gegenwart des unwandelbaren Gottes sollte im sich verändernden Körper erlebt werden.

- B A B A -